

Ausbildungs- station Laas 2015



EACD

Zusammenfassung von Bianca Burkhardt
auf Grundlage des Berichtes von Norbert Kienesberger

Ausbildungsstation Laas



Bereits auf der Anreiseroute der beiden Aspiranten Norbert Kienesberger und Ramon Keller lagen bekannte Bauwerke wie der Kirchturm des Dorfes Graun, die Benediktinerabtei Marienberg oder das Schloss Churburg. Hier fielen den beiden besonders die Steinmauerungen in ansprecher Qualität auf. Die Sicht auf den Zielort, das Marmordorf Laas, war schon auf den ersten Blick atemberaubend, vereint es doch gleichzeitig traditionelle Architektur mit hochmodernen Schulgebäuden.

Mit diesen imposanten Eindrücken trafen die Aspiranten bei den Gastgebern ein. Direktorin Virginia Tanzer hatte die Lehrer und die entsprechenden Sonderstunden im Institut gesichert. Andreas Wieser, Lehrer der Schule in Laas, sorgte für eine hochkompetente Betreuung während dieser EACD-Station.

Bereits in der gemeinsamen Stundenplanbesprechung zeigte sich der Wunsch der Aspiranten, die klassische Steinbildhauerei als Kernkompetenz der Station Laas in den Fokus des Unterrichts zu stellen. Die beiden Reisenden arbeiteten daraufhin mit der Spezialisierungs- und Meisterklasse zusammen. Interesse hatten sie vor allem an besonders aufwändigen Bildhauerarbeiten, die allerdings während ihres Aufenthalts nur zu einem kleinen Teil fertiggestellt werden konnten.

Praxistest Meisterklasse Bildhauerei



Die Vorgehensweise war folgende: Zuerst wurden die verschiedenen Gipsmodelle und Steinskulpturen bei einem Rundgang in der Schule diskutiert und ausgewählt. Die Ausstattung und Ausrüstung der Werkstätten beeindruckten die Gäste. Nach der Auswahl des Rohstoffes aus dem eigenen Lager der Schule begann der Unterricht mit der theoretischen Besprechung des Punktierens. In den Theoriestunden wurden das Vergrößern, Verkleinern und Spiegeln besprochen und anhand von Praxisbeispielen verdeutlicht. Darauf folgten Zeichenstunden, in denen die von den Aspiranten ausgewählten Modelle zeichnerisch dargestellt wurden. Auch Modellieren wurde ihnen in der Schule beigebracht, sowie die verschiedenen Herangehensweisen zu einem Modell. Anschließend folgte der praktische Teil der Ausführung am ausgewählten Natursteinmaterial.

Göflacher Marmor



Während ihres Aufenthalts in Laas wurden, die Gäste außerdem zur Besichtigung der Göflaner Marmorwerke eingeladen, wo zu dieser Zeit auch eine Ausstellung mit Kunstfotos zu einem Großauftrag in New York gezeigt wurde. Das moderne Werk arbeitet mit nur wenig Personal und einem hochwertigen, meist computergesteuerten Maschinenpark. Die Angebotspalette umfasst spezielle Materialsorten, aber auch handwerkliche Steinmetz- und Steinbildhauerarbeiten, sowie Rohtafeln und Maßplatten. Die speziell dunklen Aufschlüsse des Göflaner Marmors befinden sich im örtlichen Steinbruch des Werkes, der auf 2100 Seehöhe in der winterlichen Jahreszeit allerdings schwer erreichbar war.

Praxisteil Dusterhof



Ein besonderes Abendprogramm bot die Besichtigung des „Dusterhof“ oberhalb von Partschins. Auf der Zufahrt tat sich das malerische Bild der 1238 erbauten Burg Kastelbell auf, die auf einem Felsen über der Straße thront. Zum Zeitpunkt des Besuchs befand sich in der Burg eine Installation der Künstlerin Esther Stocker. Der „Dusterhof“ ist ein Bergbauernhof mit einem beeindruckenden Ausblick über das Tal mit der Stadt Meran. Die Versorgung des Bauernhofes war bis vor zehn Jahren noch mit einer Seilbahn gesichert. Dann wurde eine abenteuerliche Straße inklusive Stromversorgung nach oben geführt. Durch Um- und Ausbau der Gebäude entstand schließlich der Hof in seiner heutigen Form. Findet sich ein Stein aus einer Verwerfung mit natürlicher Bogenform, wird dieser für ein Fenstergewände verwendet. Das vorläufige Highlight des aufwendig gestalteten Gebäudekomplexes bildet eine etwa 50 m tief in den Berg reichende Halle mit Ferienwohnungen, Bar, Schauküche mit offenem Feuer, einem eingebauten Lüftungssystem und Garagen. Alle Natursteinarbeiten wurden aus dem gewonnenen Material des örtlichen Berggesteins gemacht.

Naturstein Laaser Marmor

Während einer weiteren Besichtigung des Steinbruches der Firma „Lasa Marmo“ konnten die Gäste ebenfalls Erfahrungen sammeln. Zuerst wurde ihnen die Verpflegungshütte der Firma gezeigt, deren Böden auf der Terrasse und im Speisesaal ausblendenden weißem Stein aus Laas gefertigt wurde.

Im weiteren Verlauf ihres Besuchs sahen sie sich auch die alten Stollen und die ehemalige Seilbahnanlage an. Letztere wurde inzwischen längst durch eine moderne Anlage ersetzt, welche die abgebauten Marmorblöcke aus dem Steinbruch direkt auf das Firmengelände transportiert.

Der Kontrast zwischen historischen Abbaumethoden und die Arbeitsweisen mit modernen Maschinen zeigte sich im Steinbruch deutlich. Auch bei der anschließenden Firmenbesichtigung von „Lasa Marmo“ konnte man die kontinuierliche Entwicklung des Maschinenparks von verschiedenen Herstellern sehen.

Im Bereich der Endfertigung besichtigten sie Werkstücke für das Projekt, das in New York anstelle der bei dem Attentat zerstörten „Twin Towers“ verwirklicht wird. Mit den Mitarbeitern konnten die Gäste ganz frei und ohne „Betriebsgeheimnisse“ eigene Erfahrungen ausgetauscht. Die ausnahmslos freundliche Behandlung durch alle Beteiligten schätzten die Aspiranten sehr.



Austausch von Perspektiven

Norbert Kienesberger wurde zum Abschluss der Station sogar angeboten, sein aufwändiges Werkstück, eine Hand von Michelangelo, mit den dort verwendeten Geräten zu Hause zu beenden. Angefüllt mit zahlreichen Eindrücken traten die EACD-Gäste die Heimreise an.

EACD

Europäische Vereinigung im gestaltenden Handwerk, der
Baukultur und Denkmalpflege

c/o Steinzentrum Hallein
Salzachtalstraße 24
5400 Hallein
Austria
e-mail: office@steinzentrum.org
Internet: www.eacd.cc
Fotonachweis: Ing. Norbert Kienesberger EMC

